

Gemeinde Lindlar



Auskunft erteilt: Herr Windhausen
Geschäftszeichen:
Zimmer Nr.: 117
Telefondurchwahl: (02266) 96 227
Telefax: (02266) 96 7227
Telefonzentrale (02266) 960
E-Mail: stephan.windhausen@gemeinde-lindlar.de
Homepage: <http://www.lindlar.de>

Lindlar, den 12.03.2009

Niederschrift

Sehr geehrte Damen und Herren,

anbei erhalten Sie die Niederschrift zur Kenntnisnahme.

Mit freundlichen Grüßen

Stephan Windhausen
Schriftführer

Gremium	Sitzungs-Nr.
Ausschuss für Jugend, Senioren und Soziales	5
Sitzungsort	Sitzungstag
Sitzungssaal des Rathauses, Borromäusstr. 1, 51789 Lindlar 4. Obergeschoss, Raum 402	05.03.2009
Sitzungsbeginn	Sitzungsende
17.30 Uhr	20.00 Uhr

Anwesend:	Entschuldigt fehlten:
<p>Vorsitzender</p> <p>Schmitz, Hans</p>	
<p>Mitglieder</p> <p><u>CDU-Fraktion:</u> Broich, Elisabeth Brückmann, Armin Hochscherf, Brigitte Kümper, Manfred Leugner, Hedi -skB- Fischer, Achim für Kiesewetter, Christiane -skB- Höller, Sebastian -skB- Hagen, Annemie -skB-</p> <p><u>SPD-Fraktion:</u> Voß, Heribert für Gaida, Dorothe Heller, Manfred Heilmann, Klaus -skB- Herbsttritt-Jungbluth, Michael -skB-</p> <p><u>Bündnis 90/Die Grünen:</u> Handke-Hahn, Annelie Heuwes, Patrick</p> <p><u>FDP-Fraktion:</u> Lob, Erika -skB-</p>	
<p>als Gäste</p> <p>Thelen, Heinz Kreisjugendamt Zenker, Bruno Kreisjugendamt Kordt, Elmar Kreisjugendamt</p>	
<p>von der Verwaltung</p> <p>Dr. Tebroke, Hermann Josef</p> <p>Windhausen, Stephan</p>	

Tagesordnung

zur Sitzung des Ausschusses für Jugend, Senioren und Soziales der Gemeinde Lindlar

TOP	Beratungsgegenstand - Öffentlicher Teil -
1.	Feststellung der form- und fristgerechten Einberufung und Beschlussfähigkeit des Ausschusses für Jugend, Senioren und Soziales
2.	Bestellung eines Schriftführers
3.	Berichterstattung über die Durchführung der Beschlüsse des Ausschusses für Jugend, Senioren und Soziales vom 02.12.2008 – öffentliche Sitzung –
4.	Feststellung der Richtigkeit der Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses für Jugend, Senioren und Soziales vom 02.12.2008 – öffentliche Sitzung –
5.	Umstrukturierung des Kreisjugendamtes
6.	Kindergartensituation in der Gemeinde Lindlar
7.	Begrüßungsdienst Neugeborener
8.	Lebensmittelausgabe „User Dusch“
9.	Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen auf Nutzung des Bauhofes als Jugendhaus
10.	Informationen der Verwaltung
11.	Verschiedenes

Tag e s o r d n u n g

Öffentlicher Teil

Zu TOP 1:

Feststellung der form- und fristgerechten Einberufung und Beschlussfähigkeit des Ausschusses für Jugend, Senioren und Soziales

Der Vorsitzende stellt die form- und fristgerechte Einberufung und Beschlussfähigkeit des Ausschusses für Jugend, Senioren und Soziales fest.

Zu TOP 2:

Bestellung eines Schriftführers

Zum Schriftführer der heutigen Sitzung wird Herr Stephan Windhausen bestellt.

Abstimmungsergebnis:	Einstimmig
-----------------------------	------------

Zu TOP 3:

Berichterstattung über die Durchführung der Beschlüsse des Ausschusses für Jugend und Soziales vom 02.12.2008 -öffentlicher Teil-

Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen.

Zu TOP 4:

Feststellung der Richtigkeit der Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses für Jugend und Soziales vom 02.12.2008 -öffentlicher Teil-

Einwendungen gegen die Richtigkeit der Niederschrift wurden nicht erhoben. Die Richtigkeit der Niederschrift wird festgestellt.

Zu TOP 5:

Umstrukturierung des Kreisjugendamtes

In der Sitzung wurde von Vertretern des Kreisjugendamtes die Neuausrichtung des Kreisjugendamtes durch Umgestaltung und Optimierung der sozialpädagogischen Arbeit in der Jugendhilfe vorgestellt. Hierzu wird auf die Anlage der Niederschrift verwiesen. Hier wird die Power Point Präsentation wiedergegeben. Weiterhin sind Statistiken zur wirtschaftlichen Jugendhilfe für den Bereich der Gemeinde Lindlar beigefügt.

Zu TOP 6:

Kindergartensituation in der Gemeinde Lindlar

In der Sitzung wurde von Herrn Kordt (Kreisjugendamt) zu den Bedarfen und Gruppenausrichtungen in den einzelnen Kindertageseinrichtungen Stellung genommen. Der Bericht ist als Anlage beigefügt.

Zu TOP 7:

Begrüßungsdienst Neugeborener

Der Sachverhalt ergibt sich aus der Vorlage. Die Informationen wurden zur Kenntnis genommen.

Zu TOP 8:

Lebensmittelausgabe „User Dusch“

Der Sachverhalt ergibt sich aus der Vorlage.

Zu TOP 9:

Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen auf Nutzung des Bauhofes als Jugendhaus

Der Sachverhalt ergibt sich aus der Vorlage. Einvernehmlich wurde zur Kenntnis genommen, dass der Tagesordnungspunkt zu einem späteren Zeitpunkt behandelt wird. Zur Beratung wird Herr Stefan Bartsch, Jugendzentrum Horizont, eingeladen.

Zu TOP 10:

Informationen der Verwaltung

Die Bolzfläche in Falkenhof kann ab dem Jahr 2009 genutzt werden.

Die Bolzfläche in Frielingsdorf (neben Friedhof) wird im Frühjahr eingesät.

In 2009 wird ein einwöchiges Osterferienprogramm angeboten.

Ein Kinoprojekt für „Senioren“ wird erarbeitet.

Am 06.06.2009 findet die Messe „W i A in Lindlar“ im Kulturzentrum und Hauptschule statt.

Zu TOP 11:

Verschiedenes

Hier wurden keine Punkte von den Ausschussmitgliedern vorgebracht.

Weitere Besprechungspunkte lagen nicht vor.

Ende der Sitzung: 20.00 Uhr

Stephan Windhausen
Schriftführer

Hans Schmitz
Vorsitzender



Politischer Auftrag und Ziel

Neuausrichtung des Kreisjugendamtes

Umgestaltung und Optimierung
der sozialpädagogischen Arbeit
in der Jugendhilfe

Ausschuss für Jugend, Senioren und Soziales
Gemeinde Lindlar 05.03.2009



Gründe für die Neuausrichtung - Projektanstoß -

Ausgangssituation

gesamtgesellschaftliche Entwicklung:

- Zunehmende Verunsicherung in der Erziehungskompetenz insbesondere bei jungen Eltern / Alleinerziehenden
- Zunehmende Gewaltbereitschaft, Kriminalität
- Wachsende Komplexität der Problemlagen
- „frühe“ Vernachlässigung - „späte“ Hilfen
- kostenintensive Maßnahmen als „letztes Mittel“



Gründe für die Neuausrichtung - Projektanstoß -

Ausgangssituation

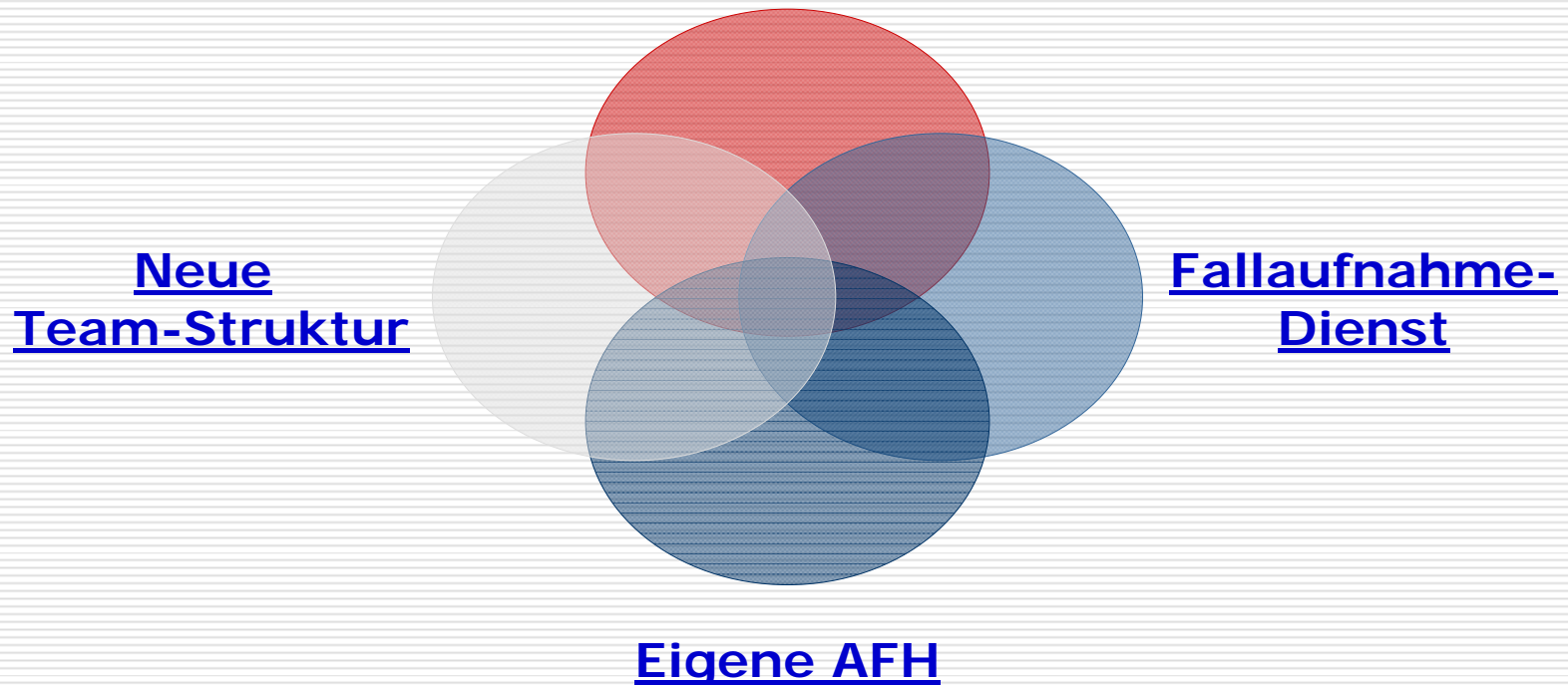
Arbeitsalltag des Kreisjugendamtes:

- Entwicklungspotential in der Arbeits-/Ablauforganisation
- vermehrte Anzeigen überhöhter Arbeits-/Fallbelastung im Allgemeinen Sozialen Dienst (ASD)
- Handlungsdruck durch negative Vergleichswerte
 - hohe Leistungsdichte im Kreisvergleich NRW
 - überdurchschnittlicher Ausgabenanstieg bei H.z.E.
- deutlich zu niedrige Stellenausstattung im ASD



Neuausrichtung - Querschnittsthemen - Eckpunkte

Sozialraumorientierung





(1) Sozialraumorientierung

- inhaltlich

- Fallarbeit erfolgt → ressourcenorientiert
- Fallarbeit erfolgt → klientenbezogen
- Hilfeplanung erfolgt → individuell
- Hilfeplanung erfolgt → passgenau

- fallübergreifende Arbeit
- fallunabhängige Arbeit
- regionalisierte Jugendhilfestruktur

- personell

- Aufstockung ASD um 16 Stellen in drei Jahren



(2) Neue Teamstruktur

(1)

- Bildung von Regionalteams

- erweiterte Zusammensetzung
- erweiterte Zuständigkeit und Verantwortung
- vom Sachbearbeiterfall zum Teamfall
- neue Struktur der Hilfeplangestaltung
 - Einbindung der Sozialraumträger
 - Einbindung der eigenen ambulanten Familienhilfe
- Finanzverantwortung in Sozialraumbudgets



(2) Neue Teamstruktur

(2)

- Neben Einzelfallbearbeitung:
 - fallunspezifische Arbeit (FuA)

Regionalteam:

- ermittelt (gemeinsam mit den Sozialraum-“Akteuren“) den Bedarf
- entwickelt Ideen für Projekte, die sich an den Bedarfen der Menschen im Sozialraum orientieren
- setzt Projekte um
- teil-/finanziert die Projekte aus dem Regionalbudget



(3) Fallaufnahmediendienst

- garantierte Erreichbarkeit des Jugendamtes
- zeitnahe und fachlich fundierte Erledigung aller Bürgeranfragen und -hinweise
- Entlastung des (ASD-)Innendienstes
- jederzeitige Erreichbarkeit des Fachaufnahmediendienstes
- Sicherstellung jederzeitiger und fachlich fundierter Kriseninterventionen in § 8a-Fällen (Kindeswohlgefährdung)



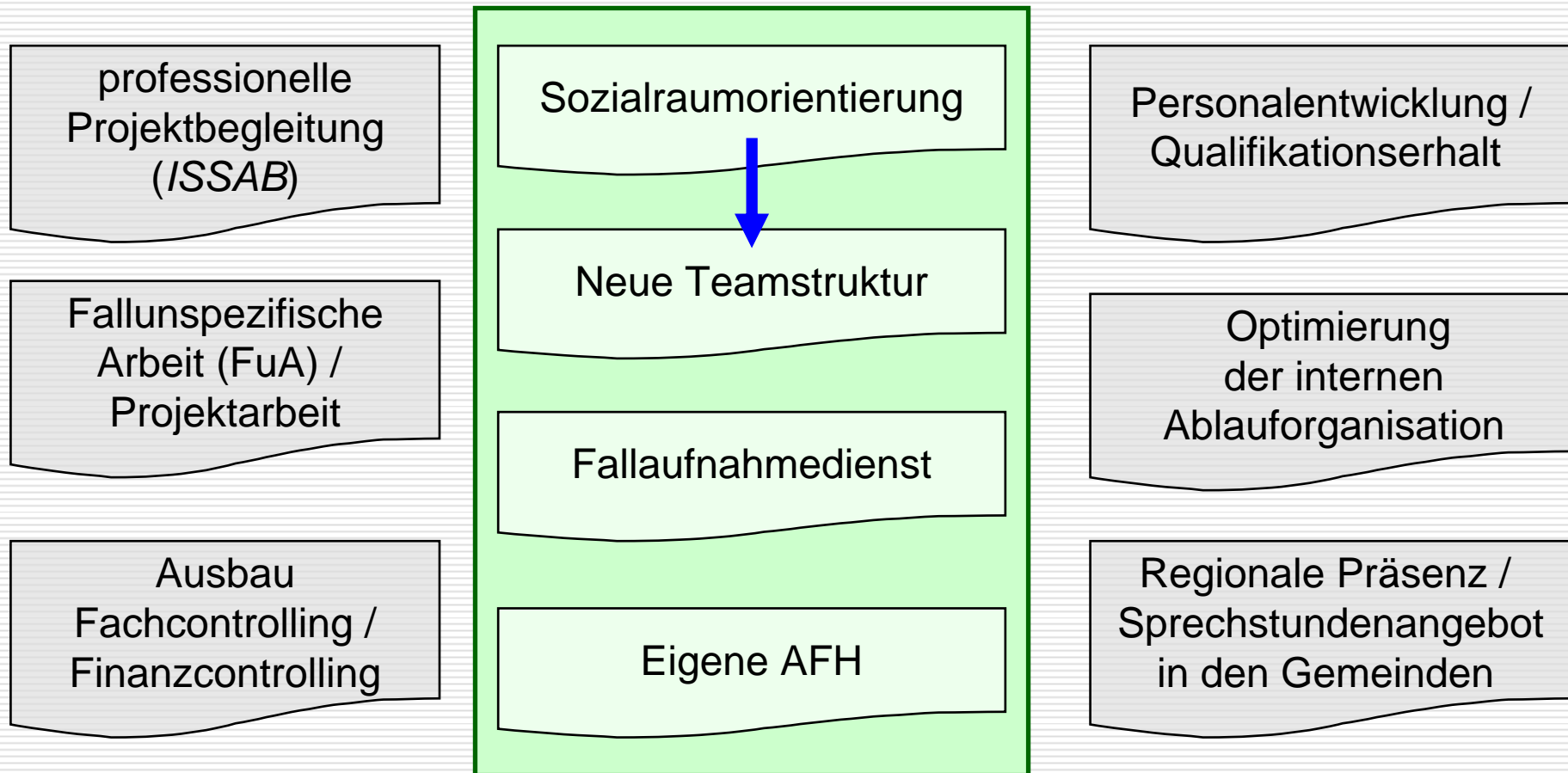
(4) Eigene ambulante Familienhilfe (AFH)

- Aufbau eines eigenen ambulanten Dienstes
- Einbindung in die Struktur der Sozialraumteams
- eigenverantwortliche Erbringung vereinbarter Erziehungshilfeleistungen
- keine Vergütung auf Fachleistungsstundenbasis
- Leistungserbringungen auf der Grundlage von Zielvereinbarungen

- zunächst 8,0 Planstellen
- Evaluation in 2009/2010
- ggf. weiterer personeller Ausbau



Neuausrichtung - Querschnittsthemen - Eckpunkte





Personalstärke

aktuell

			<u>2009</u>	<u>2010</u>
ASD	3 Bezirke 1 PKD 1 JGH	á 6,5 Stellen 5,0 Stellen 2,5 Stellen	+ 4,0	+ 4,0
JPF	1 FD	2,0 Stellen	+ 1,0	
WJH	1 FD	4,5 Stellen	+ 1,0	
AFH	1 Abt.	6 ¼ Stellen	+ 1 ¾	



Bildung der Regionalteams

Kernelement der organisatorischen Neugestaltung!

(1)

- die Bildung der Regionalteams ist organisatorisch vorbereitet

→ zunächst werden drei Regionalteams entstehen

- Zusammensetzung der Regionalteams

→ zunächst: Bezirke, PKD, JGH, JPF, WJH

→ sodann: AFH, Sozialraumträger

- Beginn der Teamarbeit in dieser Struktur

→ Sommer 2009

(parallel zu den Qualifizierungsmaßnahmen des Instituts ISSAB der Universität Duisburg-Essen im Zeitraum 03/2009 bis 01/2010)



Bildung der Regionalteams

Kernelement der organisatorischen Neugestaltung!

(2)

Stufenweise Umsetzung der fachlichen Inhalte

- erster Schritt

- eigenverantwortliche Fallbearbeitung „im Team“
- Einbindung der AFH in die fallbezogene Hilfeplanung

- zweiter Schritt

- Orientierung im Sozialraum / regionale Kompetenz
- eigenverantwortliche fallunspezifische Projektarbeit (FuA)

- dritter Schritt

- Einbindung/Zuordnung der Sozialraumträger in die Regionalteamarbeit
- Übernahme der Finanzverantwortung (Regionalbudget)



Bildung der Regionalteams

Kernelement der organisatorischen Neugestaltung!

(3)

Bis zur Bildung der Regionalteams:

- Fallvorstellung und Hilfeplanung im Bezirksteam
- Erweiterung der Fachgesprächsrunde um eigene AFH
 - Bearbeitung aller „ambulanten“ Fälle unter fachlicher Einbeziehung der AFH
- kooperative Fallbesprechung
- einvernehmliche Hilfeplanung
- separate „FuA-Runden“ im Bezirksteam
- Entscheidung über FuA-Projekte in der Steuerungsgruppe



AFH

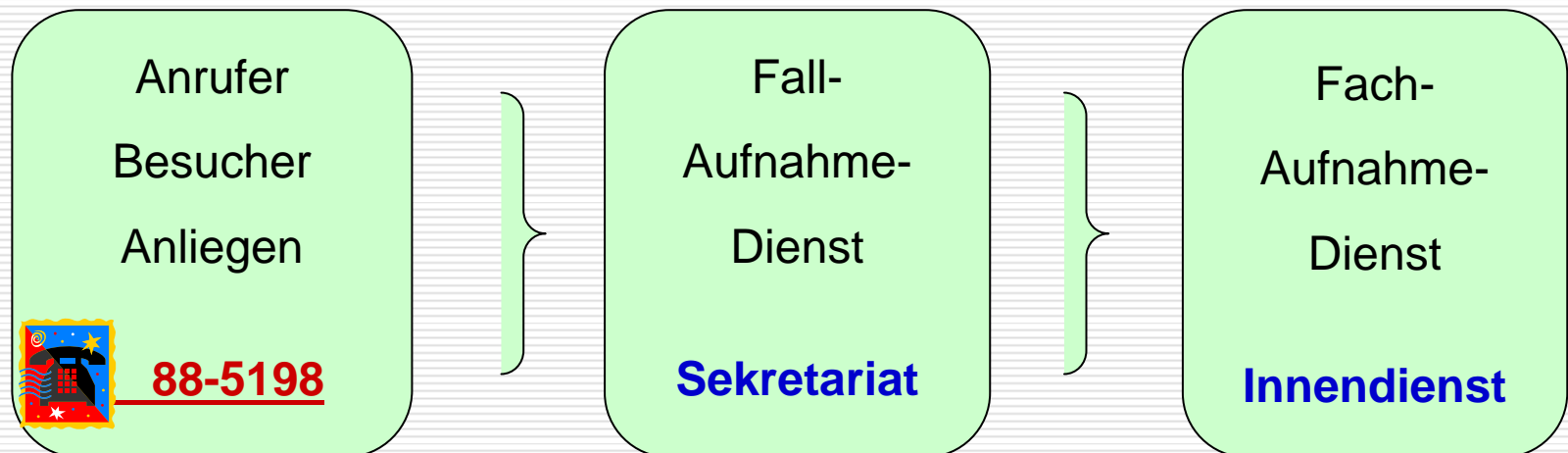
eigene Ambulante Familienhilfe

- die eigene Ambulante Familienhilfe ist als neue Abteilung 51/5 des Jugendamtes eingerichtet
- Aufnahme des Dienstbetriebes:
 - Anfang Februar 2 Mitarbeiter/innen
 - Mitte Februar 4 Mitarbeiter/innen
 - Anfang März 7 Mitarbeiter/innen
 - Anfang Mai 8 Mitarbeiter/innen
- bislang nur $6 \frac{1}{4}$ der vorgesehenen 8,0 Planstellen besetzt
- weitere Besetzung im Laufe des Jahres
- fachlich: → Einbindung auf Fachgesprächsebene
 - Übernahme neuer, z.T. auch laufender H.z.E.-Fälle
 - Methode: Zielvereinbarung statt FLS-Kontingent



Fallaufnahmedienst

- durchgehende Erreichbarkeit des Jugendamtes
- fachlich kompetente Annahme aller Anliegen
- eingerichtet seit → Februar 2009





Begrüßungsdienst

für Neugeborene und zugezogene Familien mit Kleinkindern

- Eingerichtet → ab Januar 2009 (in Bergneustadt)
- Kooperation mit → Kinderschutzbund
- erster Hausbesuch → am 16.02.2009

- fachlicher Inhalt → Besuch durch ehrenamtliche Mütter
 - Information, fachliche Beratung
 - Informationsmappe mit regionalem und überregionalem Bezug
 - ansprechendes Begrüßungsgeschenk

- zügiger schrittweiser Aufbau auch in den weiteren Städten und Gemeinden des Kreisjugendamtes
- Kooperationspartner hier: → DRK



Fallunspezifische Arbeit (FuA)

Sozialraum orientierte Projektarbeit

- **Erarbeitung** → Bezirksteams / Regionalteams
- **Entscheidung** → Steuerungsgruppe / Regionalteams
- **Kooperation mit** → örtlichen Akteuren
(Träger, Vereine, Kommunen, ...)
- **erste Projekte:**
 - „Neue Wege“, Bergneustadt
 - qualifizierte OGS-Betreuung, Bergneustadt
 - mobile Jugendarbeit (Nümbrecht, Hückeswagen, ...)
 - „Nachbarschaftsbüro“, Waldbröl
 - „Eltern kochen mit Kindern“, Nümbrecht
 - Elterncoaching / Müttertreff, Morsbach
 - „Müttercafe“, Hückeswagen
 - Eltern-Paten (überregionale, kurzfristige Bereitschaftspflege)
 - HÜTN (niederschwelliges, offenes, stationäres Angebot)
 - Baby-Begrüßungsdienst



Regionalisierung

Präsenz in den Kommunen

- in den kommenden Wochen und Monaten:

- Konzeptvorstellung in vielen Kommunen / Ausschüssen
- zügiger Auf- und Ausbau des Sprechstundenangebots zu einer erweiterten fachlichen Präsenz vor Ort als „Drehscheibe“ und Ausgangspunkt für Vernetzung und Arbeit „vor Ort“
- zur Zeit eingerichtete Sprechstundenangebote:
 - Hückeswagen, Lindlar, Morsbach, Nümbrecht, Waldbröl
- Aufbau der Regionalteams
- Erarbeitung erster sozialraumbezogener „FuA-Projekte“



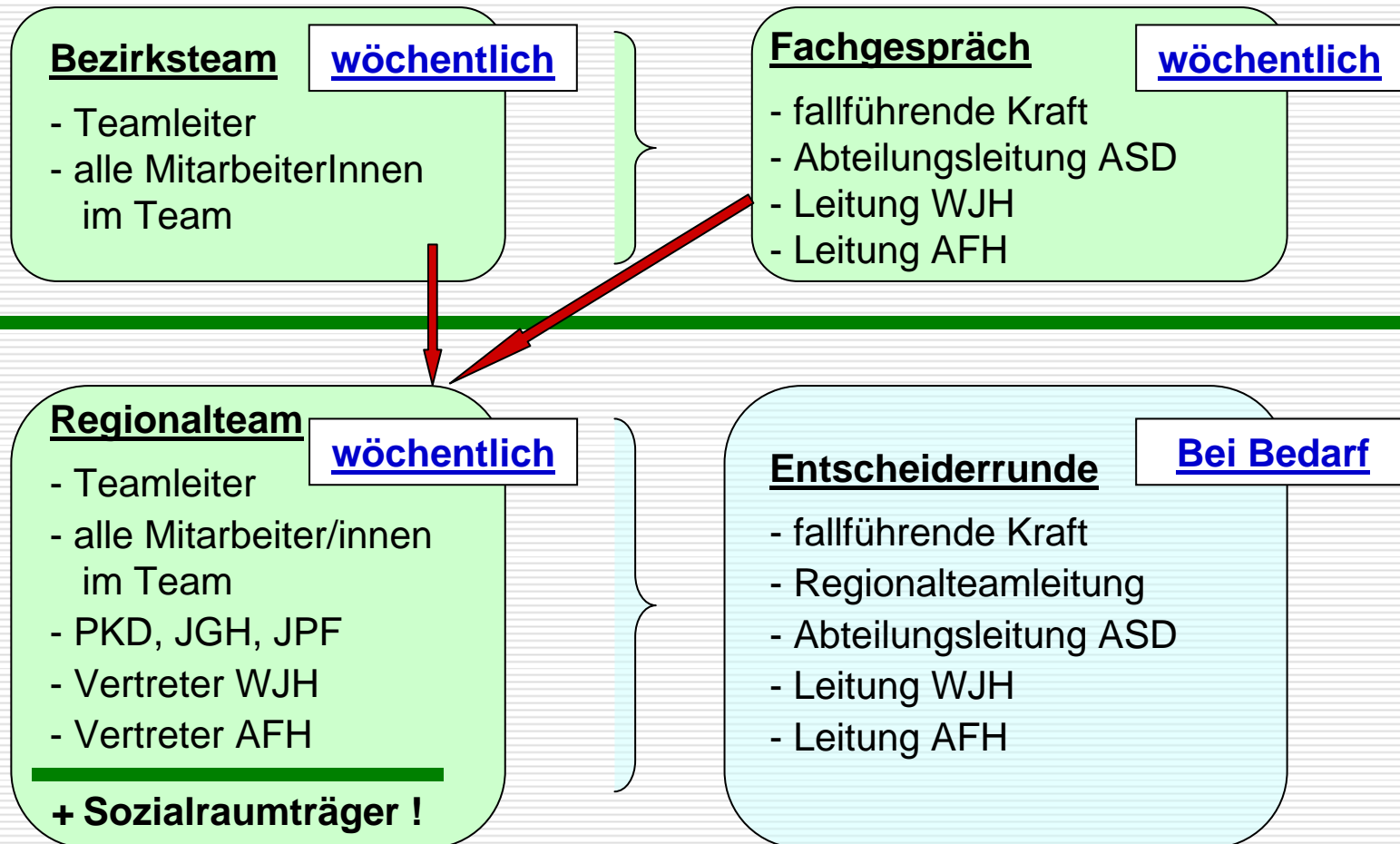
Fachcontrolling / Finanzcontrolling

- Aufbau eines Fach- und Finanzcontrolling unter enger Begleitung durch ISSAB
- zur Zeit noch wenig ausgeprägt
- eigene Auswertungen aus dem info51-Datenbestand
- noch wenig Transparenz der Haushaltsdaten aus dem (noch jungen) NKF-Datenbestand mit Hilfe der SAP-Software



Organisationsstruktur

→ fachlich





Neuausrichtung des Kreisjugendamtes

Umgestaltung und Optimierung
der sozialpädagogischen Arbeit
in der Jugendhilfe

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Hilfefälle nach Kommunen, Stand: 31.12.2008

	Bergneustadt	Engelskirchen	H'wagen	Lindlar	Marienheide	Morsbach	Nümbrecht	Reichshof	Waldbröl	insg.	durchschnittliche Werte		
											€	€	€
											mtl./ Hilfe	mtl. insg.	jährlich insg.
§ 19 - Gemeinsar	0	1	0	0	0	1	0	2	2	6	2.000,00 €	12.000,00 €	144.000,00 €
§ 20 - Betreuung/	0	0	0	0	0	0	0	0	2	2	450,00 €	900,00 €	10.800,00 €
§ 21 - Unterstütz	1	0	0	0	0	0	0	2	1	4	900,00 €	3.600,00 €	43.200,00 €
§ 23 - Förderung	18	22	24	38	14	12	15	21	25	189	250,00 €	47.250,00 €	567.000,00 €
§ 27,2 - Flexible e	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	500,00 € - €	- €	- €
§ 29 - Soziale Gr	1	0	1	0	1	0	0	0	0	3	500,00 €	1.500,00 €	18.000,00 €
§ 30 - Erziehungs	4	4	1	3	4	2	3	4	7	32	900,00 €	28.800,00 €	345.600,00 €
§ 31 - Sozialpäda	43	26	33	30	29	36	28	30	45	300	900,00 €	270.000,00 €	3.240.000,00 €
§ 32 - OGS Verpf	9	1	14	0	3	0	4	1	3	35	30,00 €	1.050,00 €	12.600,00 €
§ 32 - Tagesgrupj	10	8	4	3	6	10	16	6	20	83	400,00 €	33.200,00 €	398.400,00 €
§ 32 - Tagesgrupj	5	9	8	3	3	4	4	8	3	47	2.000,00 €	94.000,00 €	1.128.000,00 €
§ 32 - 5-Tages-Gi	1	0	4	1	0	0	2	0	3	11	3.000,00 €	33.000,00 €	396.000,00 €
§ 32 - Maßnahme	2	0	1	0	0	0	0	0	2	5	2.200,00 €	11.000,00 €	132.000,00 €
§ 33 - Wochen- u	17	17	25	22	17	20	37	32	15	202	700,00 €	141.400,00 €	1.696.800,00 €
§ 34 - Heimerzieh	22	7	18	19	11	10	24	16	20	147	3.500,00 €	514.500,00 €	6.174.000,00 €
§ 34 - betreutes V	6	2	4	7	4	2	3	5	6	39	800,00 €	31.200,00 €	374.400,00 €
§ 35 - Intensive s	9	3	0	11	1	0	2	1	1	28	900,00 €	25.200,00 €	302.400,00 €
§ 35a - ambulante	14	25	6	13	20	14	22	25	13	152	250,00 €	38.000,00 €	456.000,00 €
§ 35a - stationäre	2	1	2	0	0	2	0	2	2	11	3.500,00 €	38.500,00 €	462.000,00 €
§ 42 - Inobhutnah	3	1	0	0	1	0	1	1	4	11	800,00 €	8.800,00 €	105.600,00 €
§ 42 - Inobhutnah	4	2	0	1	0	1	0	0	2	10	2.550,00 €	25.500,00 €	306.000,00 €
Kostenerstattung	10	7	7	4	2	6	3	4	5	48	700,00 €	33.600,00 €	403.200,00 €
Kostenerstattung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3.500,00 € - €	- €	- €
insgesamt	181	136	152	155	116	120	164	160	181	1365			16.716.000,00 €
													16.716.000,00 €

bestehende Hilfefälle, Stand: 31.12.2008

Lindlar		durchschnittliche Werte		
		€	€	€
		monatlich/ Hil	monatlich ins	jährlich insg.
§ 19 - Gemeir	0	2.000,00 € - €	- €	- €
§ 20 - Betreue	0	450,00 € - €	- €	- €
§ 21 - Unterst	0	900,00 € - €	- €	- €
§ 23 - Förderu	38	250,00 €	9.500,00 €	114.000,00 €
§ 27, 2 - Flexil	0	500,00 € - €	- €	- €
§ 29 - Soziale	0	500,00 € - €	- €	- €
§ 30 - Erziehu	3	900,00 €	2.700,00 €	32.400,00 €
§ 31 - Sozialp	30	900,00 €	27.000,00 €	324.000,00 €
§ 32 - OGS V	0	30,00 € - €	- €	- €
§ 32 - Tagesg	3	400,00 €	1.200,00 €	14.400,00 €
§ 32 - Tagesg	3	2.000,00 €	6.000,00 €	72.000,00 €
§ 32 - 5-Tage	1	3.000,00 €	3.000,00 €	36.000,00 €
§ 32 - Maßnal	0	2.200,00 € - €	- €	- €
§ 33 - Woche	22	700,00 €	15.400,00 €	184.800,00 €
§ 34 - Heimer	19	3.500,00 €	66.500,00 €	798.000,00 €
§ 34 - betreut	7	800,00 €	5.600,00 €	67.200,00 €
§ 35 - Intensiv	11	900,00 €	9.900,00 €	118.800,00 €
§ 35a - ambul	13	250,00 €	3.250,00 €	39.000,00 €
§ 35a - statior	0	3.500,00 € - €	- €	- €
§ 42 - Inobhut	0	800,00 € - €	- €	- €
§ 42 - Inobhut	1	2.550,00 €	2.550,00 €	30.600,00 €
Kostenerstatt	4	700,00 €	2.800,00 €	33.600,00 €
Kostenerstatt	0	3.500,00 € - €	- €	- €
insgesamt	155			1.864.800,00 €
Anzahl Einwohner unter 20 Jahre				5213
Durchschnittswert pro Einwohner unter 20 Jahre				357,72 €

Herr Vorsitzender, meine Damen und Herren,

in kaum einem Bereich der Kinder- und Jugendarbeit scheint es zur Zeit so viel Bewegung zu geben wie im Hinblick auf die Betreuung von noch nicht schulpflichtigen Kindern. Da haben wir einerseits den seit Jahren bestehenden Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz für die 3 – 6 jährigen Kinder zu erfüllen, andererseits aber auch das Ziel der Landesregierung für insgesamt 32 % der Kinder von 0 – 3 Jahren bis zum Jahr 2013 Betreuungsmöglichkeiten bereit stellen zu wollen und schließlich haben wir auch noch die Ankündigung des Landes, dass der Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz bereits ab dem 1.8.2010 auch auf die Kinder ab 2 Jahren ausgedehnt werden soll.

Der KJHA hat in seiner letzten Sitzung gerade die Situation des Ausbaus an Plätzen für die Kinder von 0 – 3 Jahren erörtert und zustimmend zur Kenntnis genommen, dass die Verwaltung des Jugendamtes bestrebt ist die landesweite Quote von 32 % auch in unserem Zuständigkeitsbereich erreichen zu wollen.

Dazu galt es zunächst einmal festzustellen, wie viele Plätze denn für eine 32 %ige Bedarfsdeckung im Jahre 2013 erforderlich sind. Wir haben dazu eine Prognose in Auftrag gegeben mit dem für uns doch einigermaßen überraschenden Ergebnis das die Zahl der Kinder 2013 insgesamt nicht wesentlich niedriger ist als im laufenden Jahr 2009, wir mithin nicht damit rechnen können bzw. müssen, dass die Zahl der Geburten weiter zurück geht – Sie können das auf der 1. Übersicht vergleichen. Insgesamt erwarten wir 2013 etwas mehr als 4.000 Kinder im Alter von 0 – 3 Jahren; für 32 % dieser Altersgruppe Betreuungsmöglichkeiten vorzuhalten bedeuten im Zuständigkeitsbereich etwa 1.285 Plätze, davon wiederum als Ziel etwa 168 in der Gemeinde Lindlar. Ich komme hierauf später noch zurück.

Zunächst gilt es allerdings sich damit zu beschäftigen, ob wir denn den bereits bestehenden Rechtsanspruch befriedigen können, ob also genügend Plätze für die Kinder im Alter von 3 – 6 Jahren vorhanden sind. Dazu zeigt die aktuelle Einwohnerstatistik, dass zum 1.7.2009 gemeindeweit voraussichtlich 72 Plätze mehr vorhanden sind als benötigt werden – immer vorausgesetzt, dass die von uns angenommene 95 %ige Nachfrage realistisch ist. Aber selbst dann, wenn wir von

einer 100 %igen Nachfrage ausgehen, halten die Kindergartenträger im Gemeindegebiet 45 Plätze mehr vor als Kinder im Gemeindegebiet leben.

Dabei ist die Versorgungslage durchaus unterschiedlich – wie Sie beim Blick in die einzelnen Wohnbereiche unschwer erkennen - wobei ich auch sagen möchte, dass es in der Praxis wohl kaum gelingen wird immer alle Wohnbereiche ausgewogen und gleichmäßig zu versorgen.

Gedanken machen wir uns zur Zeit verstärkt über den WB I Schmitzhöhe / Hohkeppel, der zur Zeit und auch in den nächsten Jahren ein wenig unterversorgt ist. Insbesondere gilt das auch unter dem Gesichtspunkt, dass wir in möglichst allen Wohnbereichen die Betreuungsmöglichkeiten für Kinder unter 3 erweitern wollen. Mit der El Bollerwagen in Hohkeppel haben wir daher vorgestern ein Gespräch geführt um zu erkunden, ob der Träger ggf. bereit ist eine 2. Gruppe einzurichten oder ob vorübergehend auch eine Spielgruppe zur Bedarfsdeckung beitragen könnte. Sollte es so sein, dass Eltern, die keinen Kindergartenplatz erhalten uns ein Interesse an einer Spielgruppenbetreuung signalisieren und sollten wir Räume für eine Spielgruppe zur Verfügung gestellt bekommen sind wir bereit für einen begrenzten Zeitraum ein solches Angebot zu installieren und finanziell zu unterstützen. Auf Dauer werden wir im Wohnbereich allerdings noch mehr Regelplätze und Plätze für U 3 benötigen. Wir nehmen daher sicher in den nächsten Wochen / Monaten auch Kontakt auf zur El Klecks und zur Kath. Kde, um auch mit diesen beiden Trägern abzuklären unter welchen Voraussetzungen die Erweiterung einer Einrichtung möglich ist.

In Linde wird der Betrieb des kath. Kindergartens – wie Sie wissen – zum 30.6.2009 eingestellt. Die Ankündigung der kath. Kirche bedeutet zunächst, dass es im Wohnbereich lediglich noch die eingruppige Einrichtung der Elterninitiative ‚Linder Kinder‘ gibt. Der Kindergarten ist auch im kommenden Sommer voll belegt und kann die verbleibenden Kinder aus dem kath. Kiga nur dann aufnehmen, wenn die Einrichtung um eine Gruppe erweitert wird. Allerdings werden wiederum auch keine weiteren 25 Plätze im Wohnbereich benötigt. Etwa 15 Regelplätze werden ausreichen, was bedeutet, dass in beiden Gruppen künftig auch Plätze für Kinder unter 3 Jahren angeboten werden.

Ich möchte an dieser Stelle einfügen, dass die im Gemeindegebiet vorhandenen 10 integrativen Plätze im evgl. Kindergarten in Scheel zur Betreuung behinderter Kinder nicht ausreichen. Die Nachfrage an integrativen Plätzen ist wesentlich höher, wobei

wir davon ausgehen, dass demnächst natürlich auch die 2-jährigen behinderten Kinder einen Rechtsanspruch haben. Zur Betreuung von 2-jährigen behinderten Kindern in Regeleinrichtungen gibt es landesweit allerdings nur wenig Erfahrung – auch nicht bei uns im Oberbergischen Kreis. Wir haben uns daher entschlossen uns mit möglichst 4 Einrichtungen – im Kreisnorden, Westen, Süden und Osten an einem Modellprojekt zu beteiligen, das vorsieht eben auch 2-jährige behinderte Kinder in einer dann deutlich reduzierten Gruppe zu betreuen und zu fördern – von 15 Kindern sind 4 behindert, davon wiederum 1 – 2 Kinder unter 3 Jahre alt. Das Modell wird wissenschaftlich begleitet und ausgewertet; die praktischen Erfahrungen werden ständig in theoretischen Fortbildungen der Mitarbeiter reflektiert. Da in Linde auf Dauer gesehen einerseits 1 Regelgruppe zu wenig und 2 zu viel sind haben wir uns entschlossen, eine solche integrative Modellgruppe im Kindergarten der El Linder Kinder einzurichten. Ob das Modell allerdings bereits im kommenden Sommer starten kann, hängt insbesondere auch davon ab, ob sich Eltern mit behinderten Kindern unter 3 um einen Platz bemühen. Ansonsten hätten wir auch nichts dagegen mit dem Projekt erst 2010 zu starten.

Für die Zweigruppigkeit, insbesondere aber auch für die integrative Betreuung und generell für die Betreuung von Kindern unter 3 muss das Gebäude aufwändig saniert und umgebaut werden, was in den nächsten Monaten erfolgen soll mit dem Ziel einer Fertigstellung möglichst zum 1.8.2009. Das ist nicht einfach zu verwirklichen, zumal der Umbau während des laufenden Betriebes von zur Zeit noch 2 getrennten Kindergärten geschehen muss. Die Elterninitiative verhandelt zur Zeit noch mit der kath. Kirchengemeinde bzgl. der vorübergehenden Nutzung des Jugendheimes als Ausweichquartier. Alles in allem eine recht schwierige Situation. Es ist mir daher auch ganz wichtig zu sagen, dass es höchste Anerkennung verdient, dass ein ehrenamtlich getragener Verein sich bereit erklärt hat eine 2. Gruppe aufzubauen und sich in der beschriebenen Richtung weiter zu entwickeln. Der Vorstand muss durch die Baumaßnahme und der pädagogischen Weiterentwicklung eine immense Arbeit leisten. Zusätzliches Engagement wird dadurch aufgebracht, dass Mitarbeiterinnen der Einrichtung an einer 200 Stunden umfassenden heilpädagogischen Langzeitfortbildung teilnehmen, die wir als Jugendamt veranstalten und in der die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein breites Spektrum an Grundkenntnissen zur Behindertenpädagogik erwerben.

Bevor ich zum WB III – Zentrum – komme, möchte ich kurz auf die WB IV Hartegasse und V Frielingsdorf / Scheel eingehen. In Hartegasse haben wir bereits zu Beginn des kommenden Kindergartenjahres nach jetzigem Anmeldestand 14 freie Plätze, was bedeutet, dass wir dort dringend in die U 3 Betreuung gehen müssen. Träger und Jugendamt haben heute Nachmittag noch zusammen gesessen. Wir sind dabei über ein gekommen, umgehend die entsprechenden Investitionsanträge für einen inneren Umbau der Einrichtung und für die Förderung der Erstausrüstung vorzubereiten.

Eine Änderung des Profils der Einrichtung scheint mir auch mit Blick auf den benachbarten WB Frielingsdorf / Scheel wichtig. Dort haben wir statistisch gesehen zum 1.7. ebenfalls bereits 14 Plätze zu viel. Allerdings mit einer beunruhigenden Tendenz zu 40 Plätzen zu viel im Jahr 2011. Plätze für Kinder unter 3 stehen bereits sowohl im evgl. Kiga Scheel als auch im kath. Kiga Frielingsdorf zur Verfügung. Weitere sollen im AWO-Kindergarten eingerichtet werden. Dennoch ist zur Zeit nicht auszuschließen, dass mittelfristig im WB eine Gruppe geschlossen werden muss – erst recht nicht, wenn sich erweisen sollte, dass durch den sich im Aufbau befindlichen Betriebskindergarten der Fa. Schmidt u. Clemens mit wahrscheinlich 20 Plätzen Kinder, die ansonsten eine der Einrichtungen im Wohnbereich besuchen würden, in diese betriebliche Einrichtung abwandern. Die Entwicklung ist genau zu beobachten. Sobald sich Anzeichen ergeben, dass die Einrichtungen nicht mehr voll werden und sich für die Betreuung anderer Altersgruppen keine ausreichenden Nachfragen ergeben werden wir reagieren und mit den Trägern in Gespräche über eine Gruppenschließung eintreten.

Im Zentrum werden – wie Sie wissen – im kommenden Jahr auf Initiative der kath. Kirchengemeinde die beiden Gruppen in der Korbstr. geschlossen. Schon jetzt ist es so, dass diese Einrichtung nicht mehr voll belegt ist – im kommenden Sommer sind gar nur noch 34 Plätze vergeben, was wiederum aus Sicht der Eltern, deren Kinder ansonsten 2010 die Einrichtung wechseln müssten, verständlich ist, was aber auch dazu führt, dass die Kindpauschalen für den Träger nicht auskömmlich sind und der OBK in eine Ausfallfinanzierung eintreten muss. Nach der Schließung des Kigas Korbstr. zum 30.6.2010 könnte es mit dem verbleibenden Platzangebot rechnerisch im Zentrum noch so gerade hinkommen – würde man ausschließlich sein Augenmerk auf die 3 – 6jährigen richten.

Hier möchte ich jetzt zurückkommen auf die Versorgung der 0 – 3 jährigen Kinder. Wie angeführt sollen in Lindlar bis 2013 insgesamt etwa 168 Plätze für diese Altersgruppe entstehen.

Grundsätzlich sollen 10 % der Plätze – mithin 17 – durch Tagespflege bereit gestellt werden, insbesondere angelegt für die Betreuung der jüngsten Kinder.

Ein Teil des Bedarfs kann auch abgedeckt werden – so ist unsere Erfahrung – durch die Bereitstellung von Plätzen in Spielgruppen, da nicht alle Eltern jüngerer Kinder die Betreuungsnotwendigkeit an jedem Tag einer Woche sehen. Mitunter reicht Eltern ein eingeschränktes Angebot über 12 Stunden wöchentlich an insgesamt 2 oder 3 Vormittagen aus. Ein solches Angebot hält der Verein Pinnoccio mit 16 Spielgruppenplätzen hier in Lindlar vor – im übrigen auch unterstützt mit jährlichen (24.000 €) Zuschüssen aus Mitteln des Oberbergischen Kreises.

Auch in vielen Regeleinrichtungen gibt es bereits heute eine U 3 Betreuung bzw. wird es sie ab dem kommenden Kindergartenjahr geben:

- Elterninitiative ‚Klecks‘ in Schmitzhöhe	5
- Elterninitiative Linder Kinder ab 1.8.2009	10
- Adolph-Kolping Kiga Paffenberg	10
- Elterninitiative Spatzennest	7
- Kindergarten Heidchen	6
- Kindergarten Goethestr.	6
- kath. Kiga Frielingsdorf	6
- evgl. Kiga Scheel	5 und ganz frisch
- Adolph-Kolping Kiga Hartegasse	6.

In der Summe macht das 61 Plätze, die am 1.8.2009 angeboten werden. Hinzu kommen die erwähnten 16 Spielgruppenplätze und die ggf. 17 Plätze über Tagespflegestellen.

Insgesamt verfügen wir damit zum neuen Kindergartenjahr voraussichtlich über 94 Plätze zur Betreuung von Kindern unter 3 Jahren.

Weitere Plätze in verschiedenen Wohnbereichen stehen auf unserer Wunschliste:

AWO-Kiga Scheel	5
kath. Kiga Frielingsdorf	5
kath. Kiga Schmitzhöhe oder / und El Bollerwagen, ebenfalls ggf. je 5.	

Das macht weitere 20 Plätze, so dass wir dann im Gemeindegebiet etwa 114 Plätze vorhalten könnten.

Die Außenortschaften wären damit nach unserer Einschätzung bedarfsentsprechend gut versorgt – vorausgesetzt, die Kinderzahlen bei den 3 – 6 jährigen lassen in den Einrichtungen Umwandlungen zugunsten der 2-jährigen Kinder zu. Denn eines müssen wir ja immer bedenken: Plätze für Kinder unter 3 sind am ehesten durch Umwandlungen zu schaffen. Gruppen mit Kindern ab 2 Jahren haben lediglich 20 Plätze, davon 15 für die 3 – 6 jährigen. Wenn wir also 5 Plätze für Kinder ab 2 Jahren schaffen wollen, müssen wir gleichzeitig 10 Plätze im Regelbereich bei den 3 – 6 jährigen abbauen. In den zuletzt genannten Einrichtungen ist das aufgrund des Geburtenrückgangs vermutlich zumindest mittelfristig möglich, auf jeden Fall aber nach entsprechender baulicher Erweiterung.

Anders sieht es hier im Zentrum aus: Wir gehen davon aus, dass die dann noch fehlenden rd. 55 Plätze für Kinder unter 3 – Sie erinnern sich: Ziel 168 minus der voraussichtlich möglichen ca. 114 Plätze – vor allem im Zentrum erforderlich sind. Dazu hilft die Erweiterung des Kindergartens der Elterninitiative Spatzennest, die wir bereits auf den Weg gebracht haben. Hier wird eine Gruppe angebaut und dabei einerseits die Zahl der Regelplätze erhalten, andererseits werden durch den Anbau aber auch 18 Plätze für Kinder unter 3 geschaffen. Vorstellen können wir uns darüber hinaus auch die Umwandlung weiterer Gruppen im Kiga Heidchen und im Kiga Goethestr. so dass durch diese Maßnahmen ebenfalls noch einmal 18 Plätze geschaffen werden können.

Gleichzeitig muss ich dann aber wieder darauf verweisen, dass nach Schließung des Kigas Korbstr. keine weiteren Möglichkeiten bestehen Regelplätze abzubauen, so dass die Plätze für Kinder unter 3 im Kiga Goethestr. oder im Kiga Heidchen nur durch bauliche Erweiterungen geschaffen werden können. In beiden Fällen haben entsprechende Voruntersuchungen stattgefunden, in beiden Einrichtungen wären grundsätzlich auch Erweiterungsmöglichkeiten gegeben – im Kiga Heidchen durch den Ausbau des Dachgeschosses, im Kiga Goethestr. durch den Anbau einer Gruppe. Gespräche mit der BGW als Gebäudeeigentümer sind eingeleitet; die grundsätzliche Bereitschaft der Träger wurde uns signalisiert. Allerdings besteht nach mündlichen Aussagen auch die Erwartung, dass bei den Trägern keine Trägeranteile

verbleiben, dass der Jugendhilfeträger also auch beim konfessionellen Träger den Trägeranteil übernimmt. Hierüber haben wir noch nicht verhandelt.

Sollten die skizzierten Maßnahmen umgesetzt werden können – Sie entnehmen der vorsichtigen Formulierung, dass vieles noch unklar und noch nicht entschieden ist – fehlen voraussichtlich im Zentrum immer noch etwa 20 Plätze für Kinder unter 3.

Einbeziehen müssen wir schließlich auch, dass uns die durch die EI Spatzennest angebotenen Plätze für Kinder unter 2 Jahren als nicht ausreichend erscheinen. Auch hier könnten wir uns etwa 10 weitere Plätze vorstellen.

Zusammengefasst bedeutet das für Lindlar-Zentrum: Regelplätze lassen sich keine weiteren abbauen, Plätze für Kinder unter 3 können nur geschaffen werden, wenn die bestehenden Einrichtungen baulich erweitert werden und dort neue Gruppen entstehen. Dabei nehme ich den Adolph-Kolping Kiga ausdrücklich aus, weil hier grundstücksbedingt keine ausreichenden Möglichkeiten gegeben sind.

Ggf. müssen wir auch über einen Neubau in noch nicht bekannter Trägerschaft nachdenken. Wir sind auf jeden Fall am Ball und bleiben – so weit unsere personellen Möglichkeiten das zulassen – initiativ und werden weitere Überlegungen auch im Zusammenwirken mit der Gemeindeverwaltung abstimmen. Dabei scheint es erforderlich, uns deshalb zu beeilen, weil wir nicht wissen, ob die Investitionskostenzuschüsse, mit denen das Land zur Zeit die Schaffung von Plätzen für Kinder unter 3 fördert, bis zum Zieljahr 2013 ausreichen.

Zur Zeit ist es so, dass für den Anbau einer neuen Gruppe mit Plätzen U 3 pro Platz Kosten von 20.000 € veranschlagt werden können; bei der inneren Umgestaltung von Räumen für U 3 können 8.500 € pro Platz angesetzt werden - z.B. für die Umgestaltung eines Abstellraumes zum Ruheraum oder für die Umgestaltung einer Sanitäranlage (Einbau einer Dusche und Wickelmöglichkeit) – und für die Ausstattung einer Gruppe U 3 mit teilweise neuen Möbeln und Spielmaterialien und altersentsprechendem Außenspielgerät können Träger 3.500 € pro Platz geltend machen.

Der Landeszuschuss beträgt jeweils 90 % der genannten Beträge. Die restlichen 10 % sind vom Grundsatz her Trägeranteile, die allerdings im Kreisgebiet durch den Jugendhilfeträger übernommen werden. Würde der Kreis diesen Trägeranteil nicht übernehmen, würden wir auch keine Träger finden, die bereit sind Plätze für Kinder unter 3 zu schaffen.

Ich habe darauf hingewiesen, dass 2 große Maßnahmen mit Landesmittelförderung von 18 Plätzen in der El Spatzennest und von 10 Plätzen in Kiga Linder Kinder beantragt wurden und dem Land zur Bewilligung vorliegen. Dabei handelt es sich immerhin um Projekte mit Landes- und Kreiszuschüssen von 360.000 bzw. 200.000 €. Ein weiterer Antrag wird zur Zeit vorbereitet durch den Adolph-Kolping Verein für den Kiga Paffenberg. Auch für den Kiga Scheel der evgl. Kde. und für die Einrichtung der kath. Kirche in Frielingsdorf erwarten wir in den nächsten Wochen eine Bewilligung von Landesmitteln.

Sollten die übrigen ins Auge gefassten Maßnahmen realisiert werden können werden die Träger dafür natürlich auch noch entsprechende Investitionsanträge stellen bzw. stellen müssen denn ohne eine räumliche Qualifizierung wird es nicht gehen.

Und schließlich sind wir auch noch abhängig von den sogenannten Kontingenten. Das Land hatte uns bisher für den Jugendamtsbereich ein Kontingent von 270 Plätzen U 3 zugewiesen, weitere 101 für das laufende Jahr. Letzte Woche hat das Landeskabinett verabschiedet weitere 10.400 Plätze landesweit zur Verfügung zu stellen – allerdings wissen wir noch nicht wie viele wir davon bekommen werden. Die genannten 101 Plätze für 2009 reichen schon jetzt nicht mehr aus um den Bedarfen der Träger zu entsprechen. Wir brauchen weitere Kontingente, ansonsten könnten wir so kurzfristig auftretende Umwandlungen wie etwa die heute erst besprochene in Hartegasse überhaupt nicht verwirklichen.

Meine Damen und Herren, ich denke, dass deutlich geworden ist, dass viele Maßnahmen bereits eingeleitet sind, vieles aber auch noch zu erledigen bleibt. Sie werden sich vorstellen können, dass für manche Projekte und Überlegungen noch viel Zeit erforderlich ist und es noch vieler Gespräche und Verhandlungen bedarf um schließlich zu fundierten Entscheidungen zu gelangen – wie auch immer diese dann ausfallen werden.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit.